

6. Habt ihr die feurige Schlange gesehen?
Hört ihr den plötzlichen, schmetternden Streich?
Ist in der Stadt wo ein Unglück geschehen?
Wimmert vom Turme das Glöcklein sogleich?
Nein, es ist stille; — auf feurigem Wagen
Fuhr uns im Wetter Jehovah vorbei;
Aber nicht wollt er mit Jammer uns schlagen,
Denn er ist gnädig, barmherzig und treu.
7. Ihr Kinder, steht im Blitzeslicht:
Herr, geh mit uns nicht ins Gericht;
Mit Wetterschlag und Feuersnot
Verschon, verschon uns, lieber Gott;
Behüt uns, Gott, in Gnaden!
8. Wo jezt im Feld sich ein Wanderer noch eilet,
Fern auf der Heide noch hütet ein Hirt,
Unter dem Baum sich ein Mäder verweilet,
Weinend im Wald sich ein Kind hat verirrt:
Laßt uns der Fernen, Verlassenen, Armen
Betend gedenken im sichern Gemach!
Schütze der Herr sie mit mildem Erbarmen
Unterm unendlichen himmlischen Dach!
9. Ihr Kinder, ruft zur Himmelshöh:
Du Herrscher über Land und See,
Den Pilger schütz in Sturmesnot,
Auf wildem Meer das schwankte Boot!
Behüt uns, Gott, in Gnaden!
10. Siehe, nun stürzen die himmlischen Quellen,
Strömend ergießen die Wolken den Schoß;
Dächer, sie trausen, und Bäche, sie schwellen,
Alle die Schleißen des Himmels sind los;
Dämmernd verschwindet im düsteren Regen
Himmel und Erde, die weite Natur;
Aber den süßen, befruchtenden Segen,
Durstig verschluckt ihn die lechzende Flur.
11. Ihr Kinder, lobt den Herrn der Welt!
Er tränkt die Flur, er labt das Feld,
Er schmückt das Blümlein, speist den Wurm
Und segnet auch im Wettersturm.
Behüt uns, Gott, in Gnaden!